

L 27 Landschaft zu Jean Pauls Zeiten

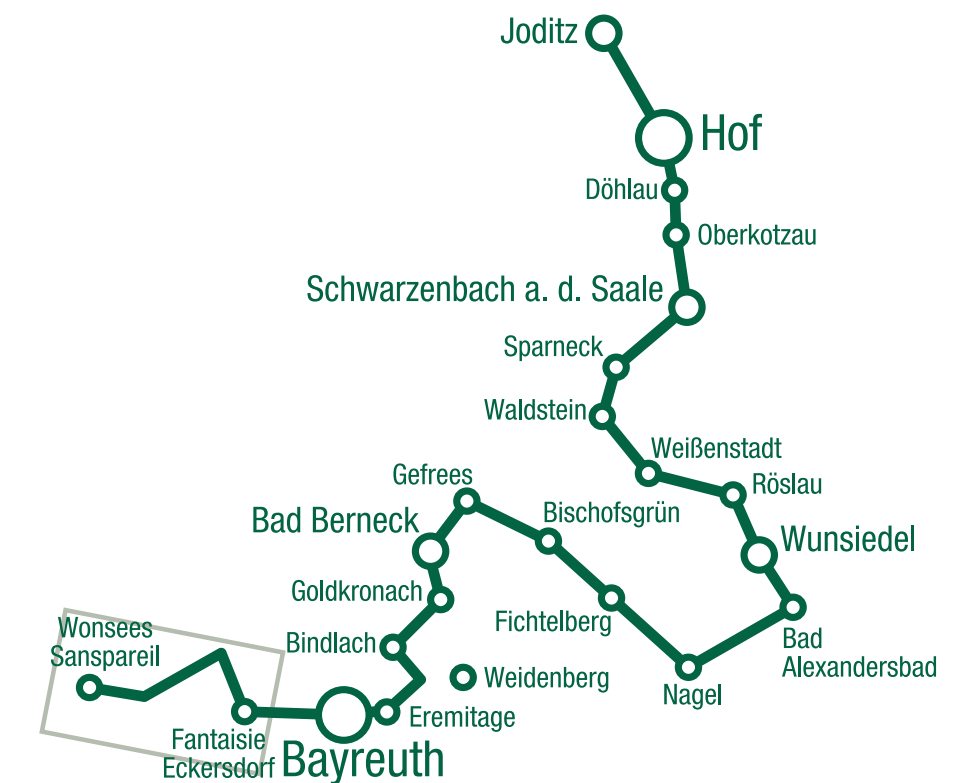
„Das Wasser wird hier (in Sanspareil), wenn es regnet, in Cisternen gesammelt, meist aber zum täglichen Gebrauch von Wonsees, eine gute Viertel-Stunde weit, aus dem Thale über einen felsigten Berg theils in Fässern herbeygeführt, theils auch von denen, die dieses nicht können, mit vieler Beschwerde in Buden auf dem Rücken täglich Abends geholt. Dieß ist eines von den Uebeln, was den Aufenthalt des (markgräflichen) Hofes ehemals so sehr erschwerte.“

(Johann Gottfried Köppel, *Die Eremitage zu Sanspareil*, 1793)

„Der Wassermangel ist in diesen Gegenden so groß, daß manche Dörfer es auf 4 Stunden weit holen, und Cisternenwasser gebrauchen müssen. Diese Cisternen nennt man hier *Hiele*, daher die Dörfernamen: Großenhiel, Kleinhil u.s.w. Der viele Kalkstein saugt unstreitig alles Quellwasser ein, und verursacht den Mangel.“ (Friedrich Philipp Wilmsen, *Erzählungen von einer Reise...im Jahre 1796*)

„Durch den süßesten Genuß an allem, was die Natur Schönes hat, Wasser ausgenommen, welches die Einwohner eine Viertelstunde weit von dem Fleken – Wonsees holen, oder in *Hühlen* (Cisternen) von Schnee- und Regenwasser auffangen müssen, wird man dagegen belohnt, so bald man den Ort und vorzüglich den seltenen Lusthain oder die Eremitage (Sanspareil) erreicht hat, wo die Natur für diese majestätisch schöne Gegend so unendlich viel gethan hat.“

(Georg Wolfgang Augustin Fikenscher, *Eremitage, Fantaisie und Sanspareil...1812*)



Wasserarmut

Hühlen/Hielen = Zisternen



JEAN-PAUL-RUNDWEG DURCHS WACHOLDERTAL